

Den Jahren mehr Lebensqualität geben

Bis ins hohe Alter selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben – wer möchte das nicht? Uli Mundle hilft seinen Kunden, das eigene Bad so zu gestalten, dass man sich darin auch als älterer Mensch sicher und selbstständig bewegen kann.

Berlin, xx.05.2013 – **Sie wurden 2012 vom Kreissenioresenrat des Landkreises Böblingen zum seniorenfreundlichen Handwerksbetrieb ausgezeichnet. Wie kommt es, dass Sie sich auf das Thema „Wohnen im Alter“ spezialisiert haben?**

Immer mehr Kunden suchen nach Möglichkeiten, trotz altersbedingter Beschwerden so lange wie möglich ohne fremde Hilfe in ihrem Haus oder in ihrer Wohnung leben zu können. Heute kann ein Bad so ausgestattet werden, dass es sowohl den Anforderungen an heutiges Wohndesign gerecht wird, als auch alle nötigen Sicherheits- und Bequemlichkeitsanforderungen für altersgerechtes Wohnen erfüllt. In unserem Betrieb sprechen wir Kunden gezielt darauf an, die im Alter ab etwa fünfzig Jahren ein Bad renovieren wollen. Viele Menschen vergessen oder verdrängen den Gedanken daran, ob das neue Bad immer noch ihren Anforderungen genügen wird, wenn sich erste körperliche Einschränkungen bemerkbar machen.

Welche baulichen Veränderungen empfehlen Sie Ihren Kunden?

Das Bad sollte größtmögliche Bewegungsfreiheit bieten. Im Bereich des Waschbeckens sollte genügend Platz vorhanden sein, um sich dort gegebenenfalls im Sitzen waschen zu können. Eine geräumige und bodenebene Dusche lässt sich so planen, dass dort bei Bedarf eine Sitzgelegenheit hinzugefügt werden kann.

Gibt es auch kostengünstigere Varianten, die den Alltag eines älteren Menschen erleichtern und Unfällen vorbeugen können?

Etwa in der Dusche auf rutschfeste Standflächen zu achten, erhöht die Sicherheit älterer Menschen bereits enorm. Für eine gute Beleuchtung ist leicht gesorgt, und bevor es später zu ernsthaften körperlichen Einschränkungen kommt, kann der Kunde schon heute überlegen, wo sich Haltegriffe montieren lassen.

Kampagnenbüro Handwerk
Deutscher Handwerkskammertag
Miriam Melanie Köhler
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin
Tel.: 0 30/2 06 19-377
Mail: koehler@zdh.de

Kampagnenbüro Handwerk
Scholz & Friends Berlin
Helena Pabst
Litfaß-Platz 1
10178 Berlin
Tel.: 0 30/70 01 86-892
Mail: kampagnenbuero@handwerk.de

www.handwerk.de

Welche Neuerung im Bad und Sanitärbereich ist aus Ihrer Sicht besonders hilfreich?

An erster Stelle steht für mich das Dusch-WC. Die neuen Produkte verfügen über eine bessere Optik als früher und bieten nicht nur älteren Menschen mehr Komfort und Hygiene. Die zweite Innovation ist die bodengleiche Dusche. Für einen Kunden, der an den Rollstuhl gebunden ist, haben wir vor kurzem eine bodengleiche Dusche eingebaut. Zuvor war Körperpflege für ihn und seine Familie sehr umständlich und anstrengend. Nun kann der Kunde im Rollstuhl sitzend unter der Regendusche ein Duscherlebnis genießen und entspannen. Für ihn ist das ein mehr an Lebensqualität.

Kampagnenbüro Handwerk
Deutscher Handwerkskammertag
Miriam Melanie Köhler
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin
Tel.: 0 30/2 06 19-377
Mail: koehler@zdh.de

Kampagnenbüro Handwerk
Scholz & Friends Berlin
Helena Pabst
Litfaß-Platz 1
10178 Berlin
Tel.: 0 30/70 01 86-892
Mail: kampagnenbuero@handwerk.de

www.handwerk.de

Erhalten Sie heute mehr Anfragen von Kunden, als noch vor einigen Jahren?

Eindeutig ja. Ältere Menschen haben andere Bedürfnisse und in der Regel auch mehr Geld zur Verfügung als beispielsweise ein junges Paar um die dreißig. Diese reiferen Kunden kommen häufig mit dem Wunsch zu uns, das Bad nun noch einmal für das Alter umfassend zu renovieren.

Nicht nur Ihre Kunden, auch Ihre Mitarbeiter werden älter.

Welches sind die größten Herausforderungen, die der demographische Wandel an das Handwerk stellt?

Wir müssen junge Mitarbeiter vermehrt fördern, indem wir ihnen in den Betrieben Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung bieten. Damit schaffen wir talentiertem Nachwuchs Anreize, im Handwerk arbeiten zu können. Zum anderen ist es unsere Aufgabe, ältere Mitarbeiter an den Betrieb zu binden. Dafür finden wir Tätigkeitsbereiche, in denen sie ihre langjährigen Erfahrungen einbringen können, jedoch nicht mehr so schwere körperliche Arbeit verrichten müssen.